

“Dieser Film hat uns geflashed”

von Deniz Tuac

Die Grundstory mag den allzu rationalen, kritischen Zuschauer womöglich zunächst abschrecken: Die Erde steht vor einem Kollaps aufgrund einer – nur angedeuteten – Ausbeutung durch den Menschen. Die Folgen sind immer häufigere Sandstürme. Was liegt da näher als auf die Suche nach einem erdähnlichen Exoplaneten zu gehen?! Am besten überlässt man das der NASA, die im Geheimen auch schon ein entsprechendes Projekt in den letzten Jahrzehnten vorbereitet hat. Super wäre auch, wenn ein ehemaliger Top-NASA-Pilot (Matthew McConaughey) nur einige Fahrstunden entfernt von der NASA-Basis als Farmer lebte. Besonders entgegenkommend wäre auch ein schwarzes Loch in der Nähe des Saturns, welches die scheinbar unüberwindbaren Entfernungen überbrücken kann. Alles da? Na super, dann kann das Abenteuer ja starten.

Unschwer ist zu erkennen, dass auch wir uns schwer getan haben mit den „Rahmenbedingungen“. Gleichwohl hat dieser Film uns sehr beeindruckt. Die heutigen filmtechnischen Möglichkeiten überwinden jede noch so unrealistisch anmutenden Begebenheit. Dieser Film hat uns geflashed. Dieser neudeutsche Begriff soll zum Ausdruck bringen, dass wir uns in jede Szene voll eingefühlt haben. Hierzu beigetragen haben sicherlich die schauspielerischen Glanzleistungen sämtlicher Protagonisten. Allen voran Matthew McConaughey, der sich mit dieser Rolle sicherlich für den Oskar empfohlen hat. Die Geschichte springt dabei zwischen der Perspektive der interstellaren Crew und den auf der Erde zurückgebliebenen Familienmitgliedern der Crew hin und her. Die Trauer über den vielleicht endgültigen Verlust der Geliebten wird angereichert mit der sehr spannenden Problematik der zeitlichen Relativität: So kann eine Stunde in der Nähe des schwarzen Lochs schnell mal sieben Jahre auf der Erde bedeuten. Die sich daraus ergebenden Folgen (Vater und Tochter können im gleichen Alter sein usw.) sind emotional beeindruckend umgesetzt. Die Filmmusik, die sehr stark an den Film Gravity erinnert, sorgt über weite Teile für eine unglaubliche Spannung. Das scheinbar obligatorische amerikanische Pathos kann man da ohne Weiteres kurz mal ausblenden.

Insgesamt ist „Interstellar“ sehr zu empfehlen für Leute, die bei Sci-Fi nicht gleich auf Durchzug schalten, für Fans von Gravity und Leute, die nicht jeden wissenschaftlichen Erklärungsversuch auf seine Nachvollziehbarkeit abklopfen. Einfach mal treiben lassen...!

Regie: Christopher Nolan

Mit: Matthew McConaughey, Anne Hathaway, Michael Caine u.w.